

Nach der Aufholjagd ist die Nachfrage in den meisten Segmenten auf hohem Niveau abgeflacht

hpo Konjunkturkommentar 1. Quartal 2022

Die Lockdowns hinterliessen ihre Spuren.

Einen um **32 % gestiegenen Auftragseingang** seiner Mitgliederfirmen meldete der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) für das Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr und der Auftragsvorrat ist im Durchschnitt auf 10,9 Monate gestiegen. Das sind beeindruckende Zahlen und die Erholung war nach dem tiefen Fall von 2020 hochwillkommen. Damit konnten die Maschinenbauer in Deutschland und der DACH-Region insgesamt die Baisse der Anfangsphase der Pandemie im Durchschnitt weit mehr als kompensieren.

Es gibt aber **beträchtliche Unterschiede zwischen den Industriezweigen**. Während die Nachfrage nach Bau- und Textilmaschinen weit über das Vorkrisenniveau geschossen ist, liegt der 12-Monats-Schnitt des Auftragseingangs in der Werkzeugmaschinenindustrie zum Jahresende immer noch rund ein Viertel unter dem bisherigen Höchststand von 2018. Dafür dürfte auch die Verlagerung der für die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie zentralen Autobranche hin zum Elektronantrieb und das global negative Trendwach-

tum von Automotiv insgesamt eine Rolle spielen. Im Dezember zeigte aber auch das spätzyklische Werkzeugmaschinensegment in Deutschland eine starke Erholung.

Im **vierten Quartal 2021** hat sich der Auftragseingang in vielen Segmenten der Investitionsgüterindustrie **auf hohem Niveau stabilisiert**. Markieren nun die aktuellen Höchststände den Anfang einer längeren Boomphase oder sind schon bald wieder empfindliche Rückgänge zu erwarten?

Wir haben in den hpo Konjunkturkommentaren schon wiederholt dargelegt, wie die Pandemie die üblichen Konsummuster massiv verändert hat. **Die Lockdowns liessen die Ausgaben der Haushalte für Services insbesondere in Europa stark abstürzen**. Trotz starker Erholung im zweiten und dritten Quartal 2021 lagen diese Ausgaben in Europa real nach wie vor unter dem Vorkrisenniveau vom Q4 2019.

Für das vierte Quartal sind noch sehr wenig differenzierte Daten publiziert. Die wenigen bereits verfügbaren Daten weisen **aber erneut auf einen starken Rückgang bei der Nachfrage der privaten Haushalte nach Services** hin, während sich die Erholung in den USA fortsetzte.



Abb. 1: Auftragseingang Maschinenbau Deutschland

Quelle: Rohdaten Destatis, Darstellung hpo forecasting

Der Konsum wirkt weiter stützend

Hohe Konsumausgaben sind gute Neuigkeiten für die Industrie.

Dank der gestiegenen Sparquote in der Pandemie haben die Konsumenten aber vergleichsweise **hohe Ersparnisse** angesammelt und diese werden vorwiegend für **Verbrauchsgüter und insbesondere für langlebige Konsumgüter** ausgegeben. Die für das Q4 2021 bereits verfügbaren Daten suggerieren, dass die Ausgaben für Konsumgüter in Europa wieder stark gestiegen sind und sich in den USA auf hohem Niveau seitlich bewegten.

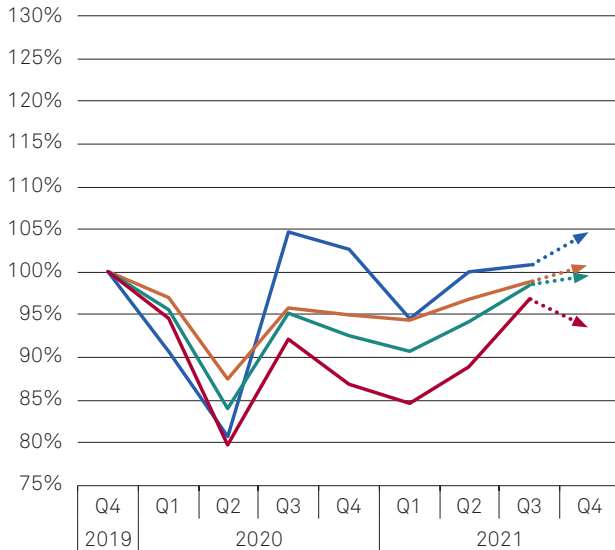


Abb. 2: Konsummuster Europa in der Pandemie

Quelle: Rohdaten Eurostat, gepunktete Linien Schätzung hpo forecasting

Bis Ende Q3 sah es aus, als ob sich das Konsummuster in Europa wieder rasch normalisieren würde, im Q4 ging die Ausgabenschere nach Konsumklassen aufgrund der neuen Corona-Massnahmen aber wahrscheinlich wieder weit auseinander (siehe Abb. 2).

In den USA bleibt die Schere zwischen den Ausgabenkategorien gross (siehe Abb. 3).

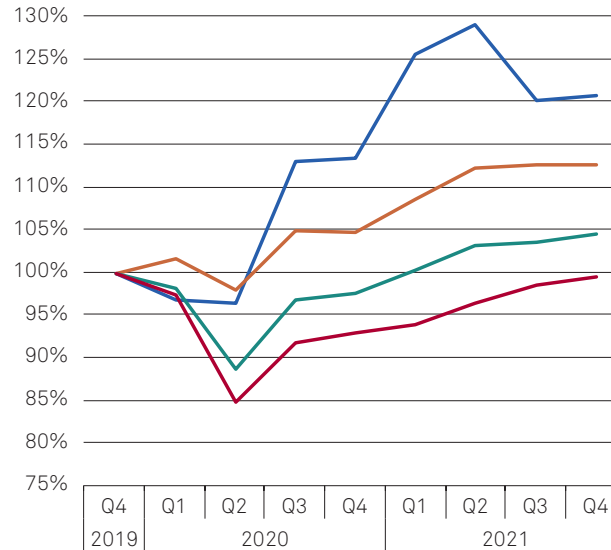


Abb. 3: Konsummuster USA in der Pandemie

Quelle: Rohdaten Bureau of Economic Analysis (BEA), Darstellung hpo forecasting

Hohe Ausgaben für Verbrauchsgüter und langlebige Konsumgüter sind für die Industrie gute Neuigkeiten, denn diese Produkte müssen ja auch produziert werden. Dies kann mit ein Grund dafür sein, dass die Nachfrage nach deutschen Maschinen wie bereits im Q3 auch im Q4 sehr hoch blieb.

- Ausgaben für langlebige Konsumgüter
- Ausgaben für Verbrauchsgüter
- Persönliche Konsumausgaben total
- Ausgaben für Services

Die Industrieproduktion ist auf hohem Niveau abgeflacht, doch die Konsumentenstimmung ist eingebrochen

Es wird mit einer nachlassenden Nachfrage nach Investitionsgütern gerechnet.

Bereits im November 2020 erreichte Europas **Industrieproduktion** gemäss OECD das Vorkrisenniveau und der letzte verfügbare Datenpunkt (November 2021) stieg auf einen neuen absoluten Rekordwert. Insgesamt bewegte sich die Industrieproduktion in Europa im 2021 seitwärts.

In **China** erholte sich die Industrieproduktion bereits bis Anfang 2021 sehr stark und folgte danach wieder dem langfristigen Wachstumspfad im hohen einstelligen Prozentbereich.

Anders präsentiert sich die Situation in den USA. Hier dauerte die Erholung der Industrieproduktion trotz boomendem Konsum länger und das Niveau liegt immer noch ca. 2 % unter dem Höchstwert von 2018. Bei den Stimmungsindikatoren fällt auf, dass in den USA sowohl der Consumer Confidence Index (CCI) wie auch der Business Confidence Index (BCI) aufgrund der galoppierenden Inflation im letzten Halbjahr wieder stark gesunken sind. Während sich der BCI noch knapp im expansiven Bereich bewegt, ist die **Konsumentenstimmung auf den tiefsten Stand seit 2011 gefallen und liegt im kontraktiven Bereich.**

In **Europa** vermochten seit Mitte 2021 weder die steigenden Inflationsraten, die Omikron-Welle noch die Ukraine Krise das euphorische Geschäftsvertrauen (BCI)

zu trüben. Die Konsumentenstimmung andererseits sank gegen Ende Jahr in den kontraktiven Bereich.

Gemäss der hpo Modellberechnungen muss im neuen Jahr auf breiter Front mit einer nachlassenden Nachfrage nach Investitionsgütern gerechnet werden.

Sektoren, die im aktuellen Umfeld trotzdem profitieren dürften, sind die **Halbleiterindustrie und der Bereich Elektromobilität.** Die Halbleiterhersteller übertrumpfen sich mit gigantischen Investitionsankündigungen, die aus geopolitischen Gründen auch stark subventioniert werden und in einigen Jahren zu Überkapazitäten führen könnten. Auch im Bereich der Elektromobilität sind noch grosse Investitionen zu erwarten, wenn die ambitionierten Verlagerungsziele erreicht werden sollen.

Mit dem Abflauen der Omikron-Welle dürfte sich das **Konsummuster** nun endgültig **langsam wieder normalisieren.** Die Industrie wird es spüren, wenn die Konsumenten wieder mehr Geld für Ferien und Freizeit und weniger für Konsumgüter ausgeben. Stützend wirkt dagegen, dass die Arbeitslosenquoten während der Pandemie relativ tief blieben oder sich rasch wieder erholten.

Allerdings zwingt die hohe Inflation die Notenbanken zu einer restriktiveren Finanzpolitik. Dies wird sich

dämpfend auf die Wirtschaft auswirken. Auch die Fiskalpolitik wird restriktiver, nachdem die Staatsquoten im Zuge der Pandemie sehr stark stiegen.

Fiskal- und geldpolitisch sind kurzfristig **einzig aus China positive Impulse zu erwarten**, aber auch dort ist aufgrund der nach wie vor schwellenden Immobilien- und Schuldenkrise der Spielraum begrenzt.

Die grosse Unbekannte bleibt die **geopolitische Entwicklung** mit den aktuellen Hotspots Ukraine und Taiwan, mit potenziell fatalen Konsequenzen für Mensch und Wirtschaft.

Interessiert?
Testen Sie uns!



Wer ist hpo forecasting?

Unsere Spezialisten von hpo überzeugen durch ein tiefes Verständnis der makroökonomischen Zusammenhänge sowie ein fundiertes Wissen über die Branchen, in welchen ihre Kunden tätig sind. Prognostik ist ihre Leidenschaft.

Sie arbeiten gerne im Team und setzen sich für die Anliegen ihrer Kunden ein.

hpo forecasting – we predict your business

Wenn Sie mehr über hpo forecasting erfahren und Sie eine kostenfreie Grobanalyse buchen möchten, vereinbaren Sie einen unverbindlichen Gesprächstermin über diesen **QR-Code**:



Ihre Ansprechpartner bei hpo forecasting



Josua Burkart
M. A. HSG
Managing Director
josua.burkart@hpo.ch
+41 44 787 60 15



Benjamin Boksberger
M. A. HSG
Forecasting Manager
benjamin.boksberger@hpo.ch
+41 41 461 00 22



Volkan Sengül
Dipl. Masch.-Ing. ETH
Business Development Manager
volkan.senguel@hpo.ch
+41 79 289 61 94



Patrizia Zanchini
Administration
patrizia.zanchini@hpo.ch
+41 41 461 00 22